

21./8. 1914.

Die Bemühungen Deutschlands um Erhaltung des Friedens.

Telegrammwechsel zwischen dem Prinzen Heinrich von Preußen und König Georg.

Berlin, 20. August.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht Artikel über den politischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor Ausbruch des Krieges. Es ergibt sich daraus, daß Deutschland bereit war, Frankreich zu schonen, falls England neutral blieb und Frankreichs Neutralität gewährleistete.

Ein Telegramm des Prinzen Heinrich von Preußen an den König von England vom 30. Juli 1914 lautet:

„Wilhelm ist sehr besorgt und tut das Neueste, um der Bitte Nikolaus' nachzukommen, für die Erhaltung des Friedens zu arbeiten. Er steht in dauerndem telegraphischen Verkehr mit Nikolaus, der heute die Nachricht bestätigt, daß er militärische Maßnahmen angeordnet hat, die einer Mobilmachung gleichkommen, und daß diese Maßnahmen schon vor fünf Tagen getroffen wurden. Außerdem erhalten wir Nachrichten, daß Frankreich militärische Vorbereitungen trifft, während wir keinerlei Maßnahmen verfügten, wozu wir indessen jeden Augenblick gezwungen sein können, wenn unsere Nachbarn damit fortfahren. Das würde dann den europäischen Krieg bedeuten. Wenn Du wirklich und aufrichtig wünschst, dieses furchtbare Unglück zu verhindern, darfst Du Dir dann vorschlagen, Deinen Einfluß auf Frankreich und Rußland dahin auszuüben, daß sie neutral bleiben? Das würde meiner Ansicht nach von größtem Nutzen sein. Ich halte dies für eine sichere, für die vielleicht einzige Möglichkeit, den Frieden zu wahren. Ich möchte hinzufügen, daß jetzt mehr denn je Deutschland und England sich gegenseitig unterstützen sollten, um furchtbares Unheil zu verhindern, das sonst unabwendbar erscheint. Glaube mir, daß Wilhelm in seinen Bestrebungen um die Aufrechterhaltung des Friedens von der größten Aufrichtigkeit ist. Aber die

militärischen Vorbereitungen seiner beiden Nachbarn können ihn schließlich zwingen, für die Sicherheit seines eigenen Landes, das sonst wehrlos bleiben würde, ihrem Beispiele zu folgen.

Die Antwort König Georgs.

Das Telegramm des Königs von England an den Prinzen Heinrich von Preußen vom 30. Juli lautet:

„Ich bin sehr erfreut, von Wilhelms Bemühungen zu hören, sich mit Nikolaus für die Erhaltung des Friedens zu einigen. Ich habe den ersten Wunsch, daß ein solches Unglück wie ein europäischer Krieg, das gar nicht wieder gut zu machen ist, verhindert würde. Meine Regierung tut das möglichste, um Rußland und Frankreich nahezu legen, die weiteren militärischen Vorbereitungen aufzuschieben, falls Oesterreich sich mit der Besetzung von Belgrad und des benachbarten serbischen Gebietes als Pfandes für die befriedigende Regelung seiner Forderungen zufrieden gibt, während gleichzeitig die anderen Länder die Kriegsvorbereitungen einstellen. Ich vertraue darauf, daß Wilhelm seinen großen Einfluß anwenden wird, um Oesterreich zur Annahme dieses Vorschlages zu bewegen. Dadurch würde er beweisen, daß Deutschland und England zusammenarbeiten, um zu verhindern, was eine internationale Katastrophe sein würde.“

Telegramme Kaiser Wilhelms an König Georg.

Aus dem Telegramm des Kaisers Wilhelm an den König von England vom 31. Juli wird folgende Stelle veröffentlicht:

„Ich habe gerade vom Kanzler die Nachricht erhalten, daß ihm soeben die Nachricht zugeht, daß Nikolaus heute nacht die Mobilisierung seiner gesamten Armee und Flotte anordnete. Er hat nicht einmal die Ergebnisse der Vermittlung abgewartet, an der ich arbeite, und mich ganz ohne Nachricht gelassen. Ich fahre nach Berlin, um die Sicherheit meiner östlichen Grenzen sicherzustellen, wo schon starke russische Truppen Aufstellung genommen haben.“

(Bez.:) Wilhelm.

Ein Telegramm des Kaisers Wilhelm an den König von England vom 1. August lautet:

„Ich erhielt soeben die Mitteilung Deiner Regierung, durch die sie die französische Neutralität unter Garantie Großbritanniens anbietet. Diesem Anerbieten war die Frage angeschlossen, ob unter diesen Bedingungen Deutschland darauf verzichten würde, Frankreich anzugreifen. Aus technischen Gründen muß meine schon heute nachmittag nach Osten und Westen angeordnete Mobilmachung vorbereitungsgemäß vor sich gehen. Gegenbefehl kann nicht mehr gegeben werden, weil Dein Telegramm leider zu spät kam. Aber wenn mir Frankreich die Neutralität anbietet, die durch die englische Armee und Flotte garantiert werden muß, werde ich natürlich von einem Angriff auf Frankreich absehen. Ich hoffe, Frankreich wird nicht nervös werden. Die Truppen an meiner Grenze werden gerade telegraphisch und telephonisch abgehalten, die französische Grenze zu überschreiten.“

Ein Telegramm des Königs von England an Kaiser Wilhelm vom 1. August lautet:

„Ich glaube, daß ein Mißverständnis bezüglich der Anregung vorliegen muß, die in einer freundschaftlichen Unterhaltung zwischen Lichnowsky und Grey erfolgte, als sie erörterten, wie ein wirklicher Kampf zwischen der deutschen und der französischen Armee vermieden werden könne, so lange noch die Möglichkeit besteht, daß ein Einverständnis zwischen Oesterreich und Rußland erzielt wird.“

Ein Telegramm des Botschafters in London an den Reichskanzler vom 2. August besagt:

„Die Anregungen Greys, die auf dem Wunsche beruhten, die Möglichkeit einer dauernden Neutralität Englands zu schaffen, sind ohne vorherige Stellungnahme mit Frankreich und ohne Kenntnis der Mobilmachung erfolgt und inzwischen als völlig aussichtslos aufgegeben.“

(Bez.:) Lichnowsky.“

Der Schwerpunkt der von Deutschland abgegebenen Erklärungen liegt im Telegramm des Kaisers Wilhelm an den König von England. Auch wenn ein Mißverständnis in bezug auf den englischen Vorschlag vorlag, so bot doch das Anerbieten des Kaisers England Gelegenheit, aufrichtig seine Friedensliebe zu bewähren und den deutsch-französischen Krieg zu verhindern.